

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 80 Pfg.
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 2.40 Mk.
Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlzöln.
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 ·· Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg.
im Reklamenteil 75 Pfennig.
Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanz-Anzeigen 25 Pfennig.

Nr. 15

Samstag, 18 Januar 1919

2. Jahrgang.

Wahlkatechismus der Zentrumsparlei.

1. Wer kann wählen?

Jeder Deutsche — Mann und Frau — der 20 Jahre alt ist.

2. Wie lautet mein Stimmzettel?

1. Geh. Justizrat Karl Trimborn, Untel a. Rhein.
2. Staatsminister a. D. Dr. Spahn,
3. Gen.-Gefr. Stegerwald-Berlin.
4. Direktor Dr. Brauns-M.-Glabach.
5. Landwirt Joh. Blum-Krefeld.
6. Oberbürgermeister Jarwid-Machen.
7. Gewerkschaftssekretärin Frä. Teusch-Köln.
8. Kaufmann Jos. Naden-Eschweiler.
9. Rentner Chrsiant-Bonn.
10. Postsekretär Asmuth-Köln.
11. Gutsbesitzer u. Ehrenbürgermeister Franzen-Ameln.
12. Gewerkschaftssekretär Harsch-Herzogenrath.
13. Genossenschaftsleiter Thomas Esser-Euskirchen.

3. Wann wähle ich?

Am Sonntag, den 19. Januar kannst du wählen von neun Uhr morgens bis acht Uhr abends. Auch während der Mittagszeit. Punkt 8 Uhr wird die Wahl geschlossen. Danach kannst du nicht mehr wählen, auch wenn du im Wahllokal bist. Vor allem komme früh, komme morgens.

4. Wo wähle ich?

Das Wahllokal kennst du aus der Veröffentlichung in der Zeitung. Wenn nicht, erkundige dich bei den Vertrauenspersonen oder auf dem Wahlbüro der Zentrumsparlei, Bürgergesellschaft bei Wilhelm Griesberg. Telefon 234.

5. Wie wähle ich?

Bringe den Stimmzettel der Zentrumsparlei mit den oben verzeichneten Namen mit; hast du ihn nicht, dann laß ihn dir geben vom Stimmzettelverteiler der Zentrumsparlei an der Tür des Wahllokales. Dieser Mann trägt das Schild „Zentrumsparlei“. Benutze nicht die Zettel der Verteiler der anderen Parteien.

Im Wahllokal erhältst du einen abgestempelten Briefumschlag. Mit diesem und dem Stimmzettel geh in den angewiesenen, abgetrennten Raum. Hier fülle deinen Stimmzettel mit den obigen Namen in den Briefumschlag. Dann begib dich zum Wahlisch.

Nenne deinen Namen und überreiche dem Wahlvorsteher den Briefumschlag.
Dann verlasse das Wahllokal.

6. Was muß ich sonst noch wissen?

- a) Jeder muß selbst wählen, kann sich nicht vertreten lassen.
- b) Wer durch körperliche Gebrechen behindert ist, wähle sich eine Vertrauensperson; diese darf ihn überall begleiten und bedienen, auch in den abgetrennten Raum.
- c) Ist die Wählerreihe lang, so harre aus. Du weißt ja, was es gilt.

Ein letzter Appell

an alle christlichen Wähler
und Wählerinnen!

Morgen fällt die Entscheidung!

So wollen wir in den Kampf ziehen, ernst und gefasst, mutig und hoffnungsvoll, Männer- und Frauenwelt Schulter an Schulter, im Hinblick zu dem, dessen Sache wir vertreten, in heisser Liebe zu dem Vaterlande, das wir aus der ungeheuren Not des Augenblicks wieder einer tröstlichen Zukunft entgegenführen wollen.

Ein neues Deutschland

lasst uns bauen, ein freies Deutschland,
das dem Volke gibt, was des Volkes ist,
das aber auch Gott gibt, was Gottes ist.

Schließen wir die Reihen!

Wir bitten wir uns auf unsere Bürgerpflichten.

Mit dem Stimmzettel in der Hand wollen wir am morgigen Wahltag Deutschland retten vor dem Abgrund und Männer der Ordnung, des Rechtes und der

wirklichen Freiheit in die Nationalversammlung wählen.

Darum wählet alle die Liste des Zentrums, der christlichen Volkspartei!

Was gibt das Zentrum den arbeitenden Frauen und Mädchen?

Arbeitende Mütter! Euch will das Zentrum seine besondere Fürsorge angedeihen lassen. Die Arbeit soll Eure Mutter- und Familienpflichten nicht schädigen. Durch Wächnerinnenschutz und Säuglingsfürsorge soll Euch eure schwerste Zeit erleichtert werden.

Arbeiterinnen! Das Zentrum will die Arbeiterinnenschutzgesetzgebung erweitern und ausbauen, gerechte Entlohnung für eure Arbeit.

Hausangestellte! Auch Eurer wird sich das Zentrum annehmen. Die abgeschaffte Gesindeordnung wird ersetzt werden durch einen gegläubigen Vertrag, der eure gerechten Ansprüche regelt.

Handwerkerinnen! Gehilfinnen! Durch ausgedehnte sozialpolitische Maßnahmen will das Zentrum Euch erwerbstätig halten.

In Rußland

Ist das Programm des Sozialismus erfüllt, und Hunger und Elend ist über das ganze Volk hereingebrochen. Halte solches Unglück fern von uns allen und

wählt nicht rot!

Zur Lage.

Der Waffenstillstand verlängert.

Berlin, 17. Januar. Die Verlängerung des Waffenstillstandes ist gestern durch Staatssekretär Erzberger in Trier unterzeichnet worden. Die Einzelheiten und Bedingungen liegen hier noch nicht vor, doch wird als bestimmt angenommen, daß die gestellten Bedingungen gemildert worden sind.

Wann tritt die Nationalversammlung zusammen?

Berlin, 17. Februar. Das Kabinett trat zu einer Sitzung zusammen und befaßte sich mit der Friedenskonferenz. Wie die Vossische Zeitung erfährt, steht eine Veröffentlichung in Aussicht, in der die Richtlinien der Politik für die Friedenskonferenz dargelegt werden. Weiter kam die Frage der Nationalversammlung zur Sprache. Es besteht Aussicht, daß sie in den ersten Tagen des Februars zusammentritt. Von erheblichem Einfluß dürfte dem Lokal-Anzeiger zufolge die gemeinsame Note der süddeutschen Regierungen sein, daß eine Stadt in Mitteldeutschland gewählt werden müsse. Frankfurt soll nicht in Frage kommen.

Ungleich Naturen.

Roman von D. Corong.

44

„Und sollte es wirklich das richtige sein, wenn sie ihre Hand einem ungeliebten Mann reicht?“

„Hä! Du es für besser, wenn sie in diesem Stübchen verbleibt?“

„Es kann sich ja noch so vieles bieten, und vielleicht spricht doch ihr Herz einmal.“

„Nimm an, es hätte schon gesprochen. Frauen wie Johanna lieben nur einmal.“

„Und wen?“

„Lassen wir doch dieses Thema fallen, es gibt Dinge, die selbst der Freund dem Freunde gegenüber nicht berühren darf.“ unterbrach Guido barsch. „Meine eigenen Geheimnisse kann ich Dir mitteilen, aber nicht die meiner Schwester. Da mit genug! Begleitest Du mich noch ins Kasino?“

„Nein, heute muß ich nicht mehr. Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“

Sie trennten sich. Horst schlenderte durch die Straßen der Stadt. Sein Weg führte ihn vor dem Hause vorbei, welches die Gräfin von Tornau bewohnte. Licht strahlte durch die geschlossenen Gardinen der Fenster. Ob wohl Nordfol oben war?

Lange wanderte Naden hinter den entblätterten Büschen der Anlagen umher und blickte immer wieder nach diesem hellen Schimmer, der verriet, daß man sich noch nicht zur Ruhe begeben hatte. Was ging da vor? Die geschäftige Phantasie des Einsamen malte sich allerlei Bilder aus. War Baron Nordfol zugegen? Wiederholte er jetzt vielleicht gerade seine Werbung und gestattete ihm Johanna den Verlobungsring an die Hand zu streifen? Ja, warum denn nicht? Was konnte sie abhalten, es zu tun?

Nach dachte er sich ab und ging weiter nach Hause. Der Diener überreichte ihm ein Briefchen. „Ah — von der berühmten Schwiegermama. Was schrieb sie denn? So, so — Johanne befindet sich wieder einmal im Hotel Sch... Nun, nach Belieben! Aber am Ende — warum der Einladung, mich hinzukommen, nicht folgen? Es war doch immer eine

Berstreuung, ein momentanes Flüchten vor qualenden Gedanken. Also hin!“

„Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt!“ regierte Baron C... lachend, als sein Schwiegersohn eintrat, den er im ersten Zimmer empfing.

„Ja, es ist schon spät, ich will mich auch nicht aufhalten, sondern nur Juliane abholen.“

„Damit hat es ja doch wohl keine solche Eile?“

„Ich sollte meinen, um 10 Uhr —“

„Aber lieber Sohn, geht man denn in C... mit den Filzhuern schlafen? Bleibe doch ein Stündchen bei uns. Die Probe ist im besten Gange. Seine Durchlaucht der Erbprinz sind auch hier.“

„So?“

„Ja, und noch eine andere Überraschung habe ich für Dich in Bereitschaft.“

„Die wäre?“

„Sieh her!“

C... öffnete die Türe des eleganten, matt erleuchteten Schlafzimmers.

Auf der seitlichen Bettdecke schlummerte sich der kleine Meis in seinem violetten Sammetröckchen, einen bunt gezeichneten Hampelmann fest an die kleine Brust gedrückt, während Katharina wachend und summend neben ihm lag.

„Was, der Kleine hier?“

„Juliane erfüllte unseren oft ausgesprochenen Wunsch, indem sie die Wästerin mit dem Knaben herbestellte. Wie prächtig sich das Kerlchen entwickelt!“

„Aber ich halte es nicht für gut, wenn ein Kind so lange nicht zur Ruhe kommt.“

„Er schläft ja schon seit Stunden.“

„Und wacht immer so um 11 Uhr auf. Dann muß ich ihn umhertragen.“ bestätigte die Gifärrin. „Das schadet dem Bübchen nicht.“

„Rein Gedanke! Er wird sorgfältig eingepackt, in den Wagen gehoben und schläft dann zu Hause weiter. Kommt mit!“

C... zog Naden's Arm in den seinigen, beide schritten durch mehrere Zimmer dem Salon zu.

„Vosset mochte“, sang Juliane. Wie eine Flut verhaltener Tränen gitterte es in ihrer Stimme.

Naden fürchte unwillkürlich die Stimme und blieb auf der

Schwelle stehen. Prinz Albert lag am Klavier, seine eigene Komposition begleitend und Juliane neben ihm, das Köpfchen mit dem goldbraunen, kunstlos geordneten Haar leicht geneigt. Sie sang nicht mit voller Stimme, martierte vielmehr nur, aber es klang wie das leise Klagen einer Nachtigall.

Erst blickte finster. Es gefiel ihm nicht, diese beiden jugendlichen Häupter beieinander zu sehen.

Das Lied verhallte gleich einem schmerzlichen leisen Aufschluchzen.

Der Erbprinz erhob sich und erwiderte des Jugendfreundes zerknüllten Gruß mit warmer Herzlichkeit. Er empfand es zuweilen als Bedürfnis, die Fesseln einer künftigen Etikette abzustreifen. Selbst eine Künstlernatur, fühlte er sich wohl in Künstlerkreisen, und gerade der ebenso vornehm, als von jeder Stiefheit weit entfernte Ton, der im Salon des C...schen Ehepaares herrschte, sagte ihm zu.

„Willkommen, Horst! Deine lebenswichtige Gemahlin hat die Güte, sich meines bescheidenen Werkchens annehmen zu wollen.“

„Sie schätzt es sich selbstverständlich zur Ehre, Durchlaucht!“

„Lasse doch die „Durchlaucht“ beiseite! Seit wann bestehen solche Förmlichkeiten zwischen uns? Waren wir nicht von Kindheit an wie zwei Brüder und Freunde? Glaube mir, es tut mir wohl, einmal herzlich und ungeziert mit lieben und freudentenden Menschen verkehren zu können.“

Der Prinz hatte diese Worte, ohne die Stimme zu erheben, und mit vollster Natürlichkeit, wie sie ihm eben der Augenblick eingab, gesprochen. Jetzt schob er seinen Arm in den Naden's und ging mit dem Jugendfreunde auf und ab harmlos plaudernd.

In Horst's Seele regten sich ganz eigentümliche Empfindungen. Er war sonst keineswegs kühl gegen fürstliche Gunstbezeichnungen, aber jetzt bohrte und wühlte der Argwohn in ihm. Verborg sich hinter dieser Auszeichnung nicht etwa ein unlautes Motiv. Schon mancher stieg auf Kosten seiner Ehre empor. Man liebt es zuweilen, da zu schmeicheln, wo man erniedrigen will. Und das — nein! — Das dürfte man doch einem Naden nicht bieten. Der unbesetzte Name über alles! Das alte Wappen war kein Spielzeug für die Hände eines leichtsinnig tändelnden, tofetten Weibes.

233,20

Kassel, 17. Januar. Volksbeauftragter Scheidemann teilte in seiner gestrigen Rede in Kassel mit, daß die Regierung beschloßen habe, die Nationalversammlung voraussichtlich zum 6. Februar einzuberufen.

Die kommenden Friedensverhandlungen.

Berlin, 17. Januar. Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Nachdem die Reichsregierung durch die Niederwerfung der Berliner Spartakidenbewegung den Rücken frei hat, wendet sie nunmehr ihre ungeteilte Arbeitskraft den Fragen der künftigen Verfassung und der Vertretung der deutschen Interessen bei den Friedensverhandlungen zu. Wenn auch Einzelheiten über die Beratungen, die begonnen haben und noch andauern, zurzeit noch nicht veröffentlicht werden können, so dürfte die amtliche Verlautbarung, die in Kürze zu erwarten ist, zeigen, daß die Richtlinien für die deutsche Friedensdelegation nicht den Auftrag enthalten werden, übertriebene Forderungen des Verbandes anzunehmen.

Zum Tode Rosa Luxemburgs.

Berlin, 17. Januar. Das Verschwinden der Leiche Rosa Luxemburgs ist noch nicht aufgeklärt. Die Annahme, daß Spartakiden die Leiche der Luxemburg geraubt und in Sicherheit gebracht haben, scheint sich nicht zu bestätigen. Man muß vielmehr annehmen, daß einige Personen, die bisher noch nicht ermittelt sind, den Körper in den Landwehrkanal geworfen haben.

„Irrtümlich“ Behauptung Kautsky's.

Berlin, 17. Januar. Gestern nachmittag wurde in seiner Wohnung irrtümlicherweise der Volksbeauftragte im Auswärtigen Amt, Karl Kautsky, unter der Beschuldigung der Verbindung mit Rosa Luxemburg verhaftet, aber nach kurzem Verhör sofort wieder freigelassen.

Die Lage im Ruhrgebiet.

Essen, 17. Januar. Bei der gestrigen Morgenschicht sind auf vier Schachtanlagen ungefähr 2100 Bergleute nicht angefahren. Es ist also eine kleine Verminderung zu verzeichnen. Auf der Zeche Helene erschien gestern ein Trupp von 500 Spartakisten, die die eingeschlossenen Belegschaften von 520 Mann zwingen, wieder auszufahren. Es wurde Militär angefordert, das den Zechenplatz säuberte. Auf Seiten der Spartakisten waren ein Tozer und sechs Verwundete. Infolge dieser Vorgänge ist die Nachmittagschicht nicht angefahren.

Beendigung des Streiks auf der Berliner Hochbahn.
Berlin, 17. Januar. Der Streik bei der Hochbahngesellschaft ist durch Vergleich mit den Angestellten beendet worden. Der Betrieb wurde in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Das neue Steuerprogramm der Regierung.

Berlin, 16. Januar. Der „Reichsanzeiger“ hat die ersten beiden Gesetzentwürfe über das neue Steuerprogramm der Regierung veröffentlicht. Es sei dazu bemerkt, daß es sich um Entwürfe handelt, die der Beratung und Beschlußfassung der Nationalversammlung unterliegen. Es handelt sich um eine außerordentliche Kriegsabgabe für 1919, ferner um eine Kriegsabgabe von Vermögenszuwachs.

Die Revolutionsregierung bekommt keinen Kredit.

Amsterdam, 17. Januar. Wie mitgeteilt wird, sind die Handelsbanken unter keinen Umständen bereit, Deutschland neuen Kredit einzuräumen. Jeder Versuch, Kredit zu erhalten, sei vergeblich, da eine Ablehnung sicher ist. Die Schulden Deutschlands an die neutralen Länder werden mit fünf Milliarden Mark angegeben. Nur eine feste Regierung und das Hervortreten eines anderen Geistes könne die herrschende pessimistische Stimmung ändern.

Lebensmittel aus Dänemark.

Frankfurt a. M., 17. Januar. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Berlin: Das dänische Rote Kreuz ist ermächtigt worden, durch sein Berliner Bureau 500 Tonnen Lebensmittel, die in Schweden lagern, sowie diejenige Menge, die es sonst monatlich aus Dänemark erhalten hat, an notleidende Kinder in Deutschland zu verteilen. Die Verteilung wird von der deutschen Wohlfahrtsstelle (Stz Berlin) unter Aufsicht des dänischen Rotes Kreuzes vorgenommen werden. Den Vorsitz führt der Staatssekretär Graf Brockdorff-Rantzau. Zunächst soll besonders die notleidende Jugend in den Großstädten bedacht werden.

Was die Polen alles wünschen.

Zürich, 17. Januar. Dem Pariser Berichterstatter der Neuen Zürcher Zeitung zufolge verlangen die polnischen Delegierten auf der Friedenskonferenz an Gebietszuwachs Danzig mit seinem Küstengebiet. Die Weichsel müsse wieder ihre einstmalige Bedeutung zurückgewinnen und die große Oder bilden, die Polen mit dem Westen in Verbindung bringen soll. Weiterhin fordern die Polen nicht nur die Provinz Westpreußen, sondern auch die drei Bezirke Białow, Mauerburg und Słupsk in Pommern. Nach Osten hin verlangen sie das Gebiet, das ihnen vor 1772 gehörte, mit der Behauptung, daß der Bezirk Allenstein in der Mehrheit seiner Bevölkerung polnisch geblieben sei. Die polnische Delegation begründet ihre Ansprüche hauptsächlich damit, daß die handelsreibende Bevölkerung die Aussicht auf einen großpolnischen, von dem Verbandskapital befruchteten Seehafen mit Genugtuung begrüßen würde.

Zur Auslieferung Kaiser Wilhelms.

Haag, 17. Januar. Justizminister Heemskerk erklärte, wenn ein formelles Ersuchen um Auslieferung des früheren deutschen Kaisers einging, dann würde der gesetzliche Weg seines Erachtens der sein, von dem Gericht des Arrondissements, in dem der Kaiser sich aufhält, Rat einzufordern. Nach Einholung des Rates würde die Angelegenheit durch den Justizminister entschieden werden. Mit Rücksicht darauf ist der Ausdruck der zu Rate gezogenen Rechtsgelehrten vertraulich.

Die Entlassung Kaiser Karls.

Wien, 17. Januar. Das Befinden Kaiser Karls,

der an Grippe erkrankt ist, hat sich verschlimmert. Dazu kommt eine schwere Gemütsdepression.

Der Offiziere Romano über Hertling.

Basel, 17. Januar. Für die deutsche Nation ist der Tod Hertlings ein schwerwiegender Trauerfall, da der Verbliebene zu ihren intelligentesten und hingebendsten Vertretern gehörte, schreibt der Offiziere Romano, der besonders die wiederholten edlen Anstrengungen des Exkanzlers, den Weltkrieg friedlich beizulegen, lobend hervorhebt.

Mütter!

Die Erziehung eurer Kinder ist in Gefahr! Nach dem Willen der Sozialdemokratie soll das religiöse Leben, das die Grundlage jeder gefunden Erziehung ist, aus der Schule verbannt werden. Wenn Euch an Euren Kindern gelegen ist, wählt nicht rot!

Soziales und Umgebung.

* Brühl, 18. Januar. Das Zentralkomitee der Zentrumspartei befindet sich an den Wahltagen in der Bürgergesellschaft bei W. H. Griesberg, Altsäße, Telefon 234. Alle Parteifreunde erhalten dort in Sachen der Wahl jede gewünschte Auskunft. Allen Wählern und Wählerinnen wird dringend empfohlen, ihren Personalausweis mit zum Wahlort zu bringen, da dieser in Zwangsfällen zur Feststellung der Person der sicherste Ausweis ist.

* Brühl, 18. Januar. Die demokratische Partei enthält ihr wahres Gesicht. Hunderte von Flugblättern belegen: „Die demokratische Partei lehnt Eistenverbindung ab, um die bürgerlichen Parteien zu stützen und einen großen Teil ihrer Mitglieder vom Uberspringen zur Sozialdemokratie zu retten.“ Was aber sagte ein demokratischer Redner in einer sozialdemokratischen Versammlung in Brühl? Gerade das Gegenteil! „Die demokratische Partei lehnt Eistenverbindung ab zu Gunsten der Sozialdemokraten und nur aus Sympathie für diese. Die bürgerlichen Parteien müssen geschwächt werden.“ Bürger, das ist das wahre Gesicht der demokratischen Partei. Wählt keine Heuchler!

* Brühl, 18. Januar. Wichtig für Hausfrauen. Christliche Mütter, welche gerne ihr Wahlrecht ausüben möchten, und wegen der Beaufsichtigung ihrer Kinder schlecht abkömmlich sind, seien darauf aufmerksam gemacht, daß sowohl die Schwestern des Marienhospitals, des Waisenhauses (ehemaliges Parkhotel), des Lyzeums (Ursulinenkloster), wie auch die evangelischen Gemeindegewerkschaften (Myers-Weg) sich bereit erklärt haben, Kinder derjenigen Eltern, welche ihrer Wahlpflicht genügen wollen, solange in Obhut zu nehmen.

Brühl, 18. Januar. Die Wahlen zur Nationalversammlung beginnen, worauf nochmals hingewiesen wird, in allen Wahllokalen um 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends ohne Unterbrechung. Punkt 8 Uhr wird die Wahlhandlung geschlossen, es dürfen also keine Stimmzettel mehr angenommen bzw. abgegeben werden, selbst nicht mehr von solchen Personen, welche sich bereits im Wahllokal befinden und schon vor 8 Uhr befunden haben. Man wähle nach Möglichkeit schon zu früherer Tageszeit. Die Gelegenheit dazu ist jedem bei ernstlichem Willen schon gegeben. Die Wahlbezirke sind nochmals in heutiger Nummer bekannt gegeben. Wahlbezirk 1 wählt in der Evangelischen Schule, Bonnstraße; Wahlbezirk 2 Schule Rotesstraße (alte Post); Wahlbezirk 3 Mädchenschule Friedrichstraße; Wahlbezirk 4 Schule Rotesstraße 13.

Brühl, 18. Januar. Dem Brühler Liederfranz wurde von Herrn Rittergutsbesitzer H. Gieseler zu Schloß Falkenlust eine Spende von 200 Mk. zuerkannt für die dem verstorbenen Ehrenmitglied des Vereins, Herrn F. H. Gieseler erwiesenen Ehrenruhm. Die nächste Probe des Liederfranz findet morgen Sonntagmittag 4 Uhr statt. Es wird vorausgesetzt, daß zur Einübung der vorzulesenden großen Chöre alle Mitglieder regelmäßig an den Proben teilnehmen und daß die Mitglieder bis zum Beginn der Proben ihr Wahlrecht ausgeübt haben dürfen. Neuanmeldungen werden weiterhin gerne angenommen.

* Brühl, 18. Januar. Die St. Sebastianus-Schützenbruderschaft bezieht am Montag, 20. d. Mts. ihr Stiftungsfest. Morgens acht Uhr ist in der Pfarrkirche ein Seelenamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder, nachmittags 4 Uhr findet Generalversammlung bei Konr. Weisweiler in der Hubertusburg statt. Die Schützenbrüder: werden gebeten, alle zu erscheinen.

* Brühl, 17. Januar. Eine beachtenswerte Ausstellung von Schülerarbeiten der Kunst- und Handarbeitschule von Frau Frieda Siebel ist seit einigen Tagen im Schaufenster der Geschwister Litterscheid, Altsäße, zu sehen. Die dort ausgestellten Gegenstände, es handelt sich um Stidereien, Handmalereien, sogenannte Münchener Tarjarbeiten und Aquarellbilder verdienen alle Beachtung, da diese größtenteils von noch schulpflichtigen Mädchen angefertigt worden sind. Die vorgenannte Schule nimmt bereits Mädchen im Alter von sechs Jahren für den Unterricht an. Unterricht werden die Schülerinnen in allen vor kommenden Handarbeiten mit der Hand und an der Maschine, Verarbeiten von getragenen Kleidern, Blusen usw., sowie in der Stiderei. Besonders erwähnt zu werden verdient die Malkunst. Die Schülerinnen erlernen bei gründlicher Anleitung die Anfertigung der schönsten handgemalten Schmuckgegenstände, z. B. Näb- und Tabakstücken, Schlüsselbrettchen, Garderobehalter, Bilderrahmen, Truhen und anderes mehr. Die erforderlichen Gegenstände können von der Leiterin der Schule bezogen

werden. Ein Besuch der Schule kann in Anbetracht der nützlichen Beschäftigung und Erlernung nur empfohlen werden.

Beamte und Beamtinnen!

Welche Partei fordert in ihrem Programm freie Wählbarkeit der Beamten durch das Volk, mithin Entlassung jedes nicht der jeweils obliegenden Partei Angehörigen?

Welche Partei fordert strenge straf- und zivilrechtliche Bestrafung für jeden Verstoß eines Beamten, vom obersten bis zum letzten?

Das ist die Sozialdemokratie!

Wer hat amtlich erklärt, die Pensionierung und Hinterbliebenenfürsorge gehöre vergangenen Zeiten an?

Wer hat amtlich erklärt, die mittlern Beamten müßten sich der Gewerkschaft der Angestellten, die untern der der Arbeiter anschließen?

Das ist die jetzige sozialdemokratische Regierung!

Wer verspricht den Beamten in Zeitungen und Versammlungen goldene Berge und besoldet sie in Wirklichkeit schlechter als den jüngsten ungelerten Arbeiter?

Wer ist schuld an dem kommenden Staatsbankrott, der Euch an den Betriestab bringt?

Wer hat bei den Löhnen der Staatsarbeiter den Unterschied zwischen schwerer und leichter Arbeit beseitigt?

Wer läßt den Beamten arbeiten und Verjammlungs-schwäger „regieren“?

Das ist die jetzige sozialdemokratische Regierung!

Wer hat die Disziplin im Heere beseitigt und uns wehrlos gemacht?

Das ist die Sozialdemokratie!

Wer hat Handel und Industrie gehöhmt und uns dem wirtschaftlichen Ruin, der Arbeitslosigkeit und der Hungernot entgegengeführt?

Das ist die Sozialdemokratie!

Wer will unsre Kinder ohne Religion aufwachsen lassen? Wer spricht von Menschlichkeit und predigt Klassenhaß?

Das ist die Sozialdemokratie!

Beamte und Beamtinnen!

Zwischen Scheidemann, Ledebour und Liebknecht besteht letztes Endes kein Unterschied! Sie wollen alle daselbe. Erhalten sie die Mehrheit, so werden sie sich überdies in die Arme stürzen: Das Bürger- und Beamtentum wird entrechtet, die Klassenherrschaft ausgerichtet.

Dann fliegt der Beamte. Dann wird drauf los enteignet. Dann wird gar nicht mehr gearbeitet, sondern nur geredet und Papiergeld gedruckt, für das man sich nichts kaufen kann.

Dann ist alles aus. Dann werden Millionen Arbeiter auswandern müssen, um in Amerika chinesische Kulis zu ersetzen.

Ihr könnt nicht auswandern!

Deshalb sei Eure Parole:

Keine Stimme einem Sozialdemokraten!

* Brühl, 17. Januar. Die Schulgeldbeschlüsse werden voraussichtlich auch in den Fällen, in denen die Täter im November und Dezember 1918 aus dem Heeresdienst entlassen worden sind, bis zum Ende des laufenden Halbjahres — also bis einschließlich 31. März 1919 — weitergezahlt. Die Verhandlungen hierüber schweben noch bei der zuständigen Intendantur. Ueber die endgültige Regelung dieser Sache sowie die Bezeichnung der Stelle, welche die Geschäfte des bisherigen Garnisonchuldenausschusses übernimmt, erfolgt demnächst — in etwa drei bis vier Wochen — besondere Bekanntmachung in den Tagesblättern.

* Brühl, 17. Januar. Einstellung Kriegsbeschädigter. Nach Mitteilungen des Staatssekretärs des Reichsmarineamts ist seit Beginn der Demobilisierung von Arbeitnehmerverbänden und einzelnen Kriegsbeschädigten darüber geklagt worden, daß Arbeitgeber dazu übergehen, bisher beschäftigten Kriegsbeschädigten zu kündigen und dafür volle Arbeitskräfte einzustellen. Einem solchen Vorgehen soll unverzüglich Einhalt geboten werden. Bis zur Schaffung des in Aussicht genommenen gesetzlichen Beschäftigungszwanges sind die Behörden angewiesen worden, dafür Sorge zu tragen, daß alle öffentlichen Verwaltungen und Betriebe sich der Entlassung von Kriegsbeschädigten, namentlich von Schwerbeschädigten, bis auf weiteres grundsätzlich zu enthalten haben.

* Brühl, 17. Januar. Einlösung der Gutscheine der Landesbank der Rheinprovinz. Gemäß Abkommen mit den maßgebenden Berliner Stellen sind bekanntlich die Gutscheine des Provinzialverbandes der Rheinprovinz am 1. Februar d. Js. aus dem Verkehr zurückzuziehen. Die Reichsbank, die im Oktober v. Js. außerstande war, die nötigen vermehrten Umlaufmittel zu schaffen, erklärt nunmehr in der Lage zu sein, Ersatz in ihren Noten zur Verfügung stellen zu können. Demgemäß wurden die Gutscheine zur Einlösung für den 1. Februar d. Js. aufgerufen. Dieser Zeitpunkt stellt keine Ausschlussfrist dar. Die bis dahin nicht eingelösten Gutscheine verlieren nicht ihre Gültigkeit. Die Landesbank wird vielmehr die ihr von den Sparkassen und sonstigen öffentlichen rheinischen Kassen sowie den Banken auch nach der Zeit vorgelegten Scheine bis auf weiteres einlösen. Die Landesbank hat daher, nachdem sie bei der Reichsbank Deckung für die Gutscheine des Provinzialverbandes geschaffen hat, zur Vereinfachung des Geschäftsganges und

GEGRÜNDET
1848

A. SCHAAFFHAUSEN'SCHER BANKVEREIN A. G. COELN

AKTIEN-KAPITAL u. RES.
M. 110 000 000

Kurze Darstellung der bargeldlosen Zahlungsmethoden wird auf Wunsch zugesandt.

Sie erhalten noch sehr billige Blusen

wenn Sie mir Ihre Stoffe und Stoffreste zur Aufarbeitung übergeben.

Brühl-Köln * Kremer * Köln-Ehrenfeld
Markt 26, Telefon 217, - ubbelratherstr. 182, Tel. A5578.
Spezialgeschäfte bester Herren-, Damen- u. Kinder-
konfektion und Modeartikel.

Zigarren

50, 60 70 Pfg und höher pro Stück.
igarrillos

35 und 40 Pfg pro Stück
Alles reiner Tabak kein Ersatz.
Günstige Gelegenheit für Kantinen
Wirte und Verbraucher

Zigaretten mit Holimundstück,
rein oriental Tabak Mk 62 pro Mille
Probekisten gegen Nachnahme.

M. Auerbach, Köln
Nur 3 Neue Langasse 3. - Tel. B 3121

Dampfwaschanstalt

Gegr. 1840 **Wilh. Heyden** Fernsp. A 3094
Cöln-Ehrenfeld, Venloerstr. 193.

Haushaltungswäsche, Gardinen, Herrenstärkwäsche

schränkfertig in tadelloser Ausführung.
Spezialabteilung für Gewichtswäsche.
Weisse Wäsche, bunte Wäsche.
Bestellungen erbeten an obige Adresse
oder an Geschw. Eul Brühl Uhlstr. 69
Telefon Nr 27.

Reithäute, Ruhhäute

Kalbelle, Hasenfelle,
Kaninfelle usw.

kauft jedes Quantum

Joseph Rahn,

Köln-Zollstock Teleph. A 3321 Amt Cöln

Beerdigungsanstalt

Carl Stein, Cöln

Moselstrasse 52. Fernspr. A 3757

Uebnahme kompl. Beerdigungen

Sachgem. Erledigung all. Formalitäten

Sargmagazin - Trauerdekorationen

Sämtliche Lieferungen auch nach auswärts.

F. A. Röhser

in Amerika appr. Zahnarzt

Köln, Hohenstaufenring 52, part.

Telephon B 514, Amt Köln.

Sprechstunden 10-1 und 2-6 Uhr, Sonntags 11-3 Uhr

Zigarren

Originalpackung solange Vorrat reicht
Mk. 38, 45, 50, 60, 70, 80, 100,
und höher per 100 Stück.

Beste Bezugsquelle für Hotels, Kaffees,
Wirte, Werke und Veruracher,
Probessendung gegen Nachnahme.

Emil Schweinmann

Zigarren-Großhandlung

Köln, Salierring 19 B 5451

Neueröffnet Wallrafplatz 4 A 625

Wer

Da Leben, Hypotheken,
Teilhaber, Beteiligung
Betriebskapital u. m.

sucht,

wer

flüssige Gelder nutz-
bringend anlegen

will,

wende sich an

Leonh. Klein

Geleisgeschäft

R 51 n, Gladbacherstr. 5

Telephon B 2966

Drahtadr.; Geldkassentor.

Ankauf von

Kriegsanleihe.

Rüben- und Birnenkraut

(Brockentrout)

in guter Qualität verkauft

im Kleinverkauf zu billigen

Preisen.

August Hierendorf,

Geddesberg, Burghr. 68,

Fernsprecher 242

haben Minutun von der

Bahn oder Gefährten



1 Gespann

schwere

Arbeitspferde

u. d. drei Gespanne

Raffpferde

billig zu verkaufen.

Pferdebehandlung

Greß, Köln,

Melchiorstraße 5

Telefon Amt Cöln A 6566

Erteile umsonst Auskunft:

Bettmäßen

über

Befestigung sofort.

Alt. u. Gesch. angeb. Mer

tur-Verband München 654

Neuenhoferstr. 18

ZAHN-PRAXIS

Alfa Schultes Cöln

täglich 9-1, 3-7 1/2

Sonntags 10-1

Modernste Zahnärztliche

Arbeiten. Erstklassige

schonendste Behandlung.

Wesche dene Kreise.

Wagener, Straße 3, I.

neben Opernhaus.

Möbeltransport

in- u. außerhalb Stadt

per Eisenbahn u. über

Land, bei sofort fachm.

Bed. unter Garantie.

Spezial Möbel-

Transport-Gesellschaft

Hermann Lips

Köln, Pontaleonswall 71

1 Minute v. Barbarossaplatz

Telephon A 4 31.

Kaufmännische Privatschule

von **Rohloff,**

Köln, Agrippastrasse 13.

Gründliche, zielbewusste
Ausbildung in:

Kurzschrift, Maschinenschreiben,
Schönschneidern, Einl. Buch-
führung, Doppelt. Buchführung,
Schriftverkehr, Kaufm. Rechnen,
Handelkunde, Französisch, Englisch
u. Rechtschreiben.

Für Kleinstellnehmer Ermäßigung.

Beginn neuer Tagerkurse

am 1. jedes Monats, Dauer 1/2 Jahr

DIE SCHULLEITUNG.

Konservatorium der Musik

Brühl, Friedrichstr. 85. Direktor: Alfred Giers.

Musikalische Ausbildung für Haus u. Beruf

Unterrichtet in allen Fächern der Tonkunst für Er-

wachsene und Kinder (vom 6. Lebensjahre an).

Schülerorchester - Damenchor - Kinderchor

Vortragsabende (Vorspielübung) u. Schülerkonzerte.

Eintritt jederzeit.

- Prospekte u. Auskunft im Konservatorium -

kostenlose Ausfunftsstelle

des Vaterländischen Frauenvereins Cöln-Land über P.

aswahl für schulentlassene Mädchen, Kriegerfrauen und

Witwen aller Stände

von **Brühl-Stadt und -Land**

Bitte daselbst offene Lehrstellen in Geschäften an-

sert sowie Bedarf an Garten- und landwirtschaftliche.

Arbeiterinnen baldmöglichst schriftlich oder mündlich anzumelden.

Ausfunftsstelle für Frauenberufe.

Sprechstunden

jeden Mittwoch nachmittags von 4-6 Uhr

im Rathause Brühl-Stadt Zimmer 8, II. Stock

Der Vorstand

Zahn-Arzt Wilh. Goehl

Nach vierjähriger Tätigkeit im Felde
aus dem Heeresdienst entlassen, habe
ich meine Praxis in

Bonn, Meckenheimer-Allee 13

in nächster Nähe des Bahnhofes wieder
aufgenommen.

Sprechstunden: 9-1, 3-6.

Sonntags 10-1.

Für Trauer:

Jackenkleider, Taillenkörper, Mäntel,
Blusen, Röcke, Hüte, Schleiter, Handschuhe
Kleiderstoffe.

Kaufhaus Meyer, Köln.

Severinstr. 83-85 Ecke Jakobstr.

Betrifft Nähmaschinen



Wollen Sie eine Näh-
maschine für den Haus-
gebrauch oder für das
Handwerk, eine Spezial-
maschine für Fabrikation
anschaffen - gebrauchen
Sie Zubehör, Ersatzteile
usw. - wollen Sie Ihre
Nähmaschine ganz gleich
welches Fabrikat, gut,
schnell u. preiswert repa-
riert haben - wünsch
Sie irgend eine Auskunft
in Nähmaschinen, deren
Verwendungsmöglichkeit
oder sonst fachmännische
Beratung, so wenden Sie
sich an unser Spezialge-
schäft.

Deutsche

Nähmaschinen-Vertriebsgesellschaft

Cöln, Breitestr. 92-98 Apprinhäuser

Telefon A 3329.



**Das hat jeder zu
lesen!**

Lacke - Pinsel - Fensterglas

empfiehlt

Franz Mayer, Brühl

Uhlstrasse 27

Tapeten

Tapetenkleister

Leinöl

Leinöl-Ersatz

Terpentin

Malerleim

Schmierleim

120 Lehrlinge

finden Oren 1819 in Cöln
meistliche unterzubringen
M. d. m. Nachweise. Befähigung
zur Ausbildung von
Lehrjungen zu richten an
das **Städtische Waisen-**
haus in Cöln, Sülzgürtel
41, Bon. Kle. b. g.

Ulster-Anzüge

Burschen-Ulster, Herren

- Gute Ware -

preiswert.

Kaufhaus Fortuna

Cöln, Gertrudenstr. 35a

an der Breitestrasse

Sonntags 11-1 geöffnet.

Häute, Felle, Haare

sowie alle anderen tierischen

Abfälle werden

angekauft

Heumann & Co., Köln

G m b H.

Moltkestr. 12-14

Für sofortige Bezahlung

von

Reparaturen

an elektr. Anlagen sowie

Inhallation von Schwach

stromanlagen empfohlen sich

H. in ich Wolf, Brühl,

Klemens-Au-Str. 13.

Kupfer, Messing,

Eisenguß, Schrott, Lumpen,

Metall, Fabrikabfälle

gegen Aufbruch, Maschinen

Eisen usw. kauft zu den be-

kannt besten Preisen

Scharbach

Kemptenstr. 17

Such für mein Vater-

und Anstreichergeschäft einen

Lehrling.

Th. Göttenann, Brühl,

Königsstr. 19.

Gefang-Unterricht

erteilt gründlich

Erna Schirmer, Brühl

Pinasdorferstr. 21.

30 Zentn. Futterknollen

abzugeben.

Pinasdorf, Kirchstr. 16

Klavier-Stimmen

Reparatur von Musik-In-

strumenten, Sprechmaschinen

etc. **Hugo Greif, Aug.**

Vitoriastr. 20 Fernspr. 99

Alle Sorten selbst angefertigt

Haarnetze

von garantiert echtem Haar

billig zu haben.

Kölnstr. 88.

Spar- und

Darlehns-

kasse

des Landkreises

Cöln

St. Apenstr. 19.

mündel-

sicher.

Reichsbank-Giro.

Postscheckkonto 2987

Spar-

einlagen

von mindestens 2000 M.

gegen tägliche Zinsen.

auf

Jahreskündigung 4%

sonstige 3,6%

Depositen.

Konto-Korrent-

Scheck- und Ueber-

weisungs-Verkehr.

Kassenstunden bis

auf weiteres nur

Vormittags von

8 1/2 - 1 Uhr.

Student

erteilt energische Nachhilfe

in allen Fächern außer

Englisch, Näheres zu er-

fahren Agentur Wesseling

Rheinstr. 2

Rechtiger propeter

Junge gesucht.

Bäckerei Carl, Kierberg.

Zuverlässiger

Kraftfahrer

sucht Stellung für sofort,

versteht auch sämtliche Re-

paraturen. Gute Zeugnisse

stehen zu Diensten. Lohn nach

Uebereinkunft. Offrt. erbet.

an **W. H. B. Meyer,**

Brühl, Bode 6.

Post Pingsdorf.

Tüchtiger, in allen Haus-

arbeiten erfah. enes

Dienstmädchen

bei hohem Lohn nach Wesse-

ling gesucht.

Wo ist die Geschäftsstelle.

In Damenkopfwäsche

Onduieren, Frisieren

empfehlen sich

Mimi Meier,

Kriegerstraße, Kölnstr. 8.

Auto-

Lastfuhren

aller Art übernimmt

Hubert Möhrner, Bezdorf.

1 m. teichwer. u. d. ein